



Rettungsschwimmwettbewerbe der BRK-Wasserwacht

Wettbewerbsbestimmungen für Jugendliche

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1 Organisation	6
1.1 Austragungsort und -termin	6
1.2 Veranstalter und Ausrichter	6
1.2.1 Aufgaben des Veranstalters	6
1.2.2 Aufgaben des Ausrichters	7
1.3 Kostenregelung	7
1.4 Wettbewerbsleitung	8
1.5 Protokollführung/Auswertung	8
1.6 Moderator*in/Ansager*in im Schwimmbad	9
1.7 Preise und Urkunden	9
1.8 Ausschreibung	9
1.9 Ärztliche Versorgung und Sanitätsdienst	9
2 Wettbewerbsdisziplinen	10
2.1 Wasserwachtwissen	10
2.2 „A bis Z Spezial“	10
2.3 Fertigkeiten aus der Ersten Hilfe	11
2.4 Erste Hilfe Praxis	11
2.5 Schwimmwettbewerb	12
3 Bestimmungen über die Zusammensetzung und Tätigkeiten der Wettbewerbs- und Schiedsgerichte	12
3.1 Wettbewerbsgerichte	12
3.1.1 Zusammensetzung der Wettbewerbsgerichte	12
3.1.2 Neutralität der Schiedsrichter*innen	13
3.1.3 Berufung von Schiedsrichter*innen	13
3.2 Aufgaben der Schiedsrichter*innen an Land	13
3.2.1 Schiedsgericht des Land-Bereichs	13
3.2.2 Leitende Schiedsperson Land	14
3.2.3 Beisitzer*in	14
3.2.4 Schiedsrichter*in Erste Hilfe	14
3.2.5 Schiedsrichter*in A-Z Spezial	15
3.2.6 Schiedsrichter*in Wasserwachtwissen	15

3.3 Aufgaben der Schiedsrichter*innen des Schwimmwettbewerbs	16
3.3.1 Schiedsgericht Schwimmwettbewerb	16
3.3.2 Leitende Schiedsperson für den Schwimmwettbewerb	16
3.3.3 Beisitzer*in	17
3.3.4 Starter*in	17
3.3.5 Schiedsrichter*in Rettungsschwimmen	17
3.3.6 Zeitnehmer*in	18
3.3.7 Zeitnahme-Obperson	18
3.3.8 Zielrichter*in	19
3.3.9 Wenderichter*innen	19
4 Bestimmungen für Wettbewerbsteilnehmende und Betreuende (Trainer*innen)	19
4.1 Teams	19
4.2 Teamanzahl und -einteilung	20
4.3 Betreuungspersonen (Trainer*innen)	20
4.4 Kleiderordnung und Zusatzpunkte	21
4.5 Geräte und Bekleidung für den Schwimmwettbewerb	21
4.6 Weiteres Material	22
4.7 Chancengleichheit	23
4.8 Kontaktlinsen, Schwimmbrillen	23
4.9 Verletzungen	23
5 Bestimmungen für die Durchführung des Schwimmwettbewerbs	24
5.1 Bahnverteilung	24
5.2 Start	24
5.3 Wechsel	25
5.4 Wende/Anschlag	25
5.5 Wiederholung von Wettbewerbsdisziplinen	25
5.6 Zeitgutschriften und Zeitzuschläge	26
6 Bestimmungen für die Durchführung des Gesamtwettbewerbs	26
6.1 Disziplinarmaßnahmen	26
6.2 Einsprüche	27
7 Wertung	27
7.1 Allgemeines	27
7.2 Gesamtwertung	27



Wasserwacht
Mit Sicherheit am Wasser.

Einleitung

Sinn und Zweck der Rettungsschwimmwettbewerbe

Zur Förderung und Sicherung der Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft der Rettungsschwimmer*innen veranstaltet die BRK-Wasserwacht regelmäßig Rettungsschwimmwettbewerbe für Jugendliche und Erwachsene auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene.

Diese Wettbewerbe sollen die Aus- und Fortbildung der aktiven sowie zukünftigen Rettungsschwimmer*innen insbesondere während der Winterzeit fördern. Durch ein planmäßiges und sinnvolles Training sollen die erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse ständig aufgefrischt und vertieft werden, um im Wasserrettungsdienst in Bädern und an freien Gewässern Menschen in Not gut vorbereitet helfen zu können. Im kameradschaftlichen Wettbewerb soll dieser Stand von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen gemessen und demonstriert werden. Da der Dienst an den Wasserrettungsstationen der Wasserwacht immer das Zusammenwirken mehrerer Helfer*innen erfordert, werden die Rettungsschwimmwettbewerbe im Erwachsenen- sowie im Jugendbereich als Teamwettbewerbe ausgetragen.

Die Wettbewerbsinhalte für den schwimmerischen Teil des Jugendwettbewerbes wurden den Leistungsstufen der „Jugend Wasserwacht-Ausbildung (kurz JuWA)“ entnommen, um hier eine einheitliche Basis zu gewährleisten.

Ein weiteres gleichrangiges Ziel ist die Pflege kameradschaftlicher Begegnung. Dies erfordert korrektes und faires Verhalten von Teilnehmenden und Teams, angemessene, gerechte und unparteiische Bewertung durch Schieds- und Wettbewerbsrichter*innen, sowie die Sicherstellung eines geeigneten zeitlichen und organisatorischen Rahmens durch Veranstalter und Ausrichter.

Schließlich dienen die Wettbewerbe auch der Repräsentation und Darstellung der Leistungsfähigkeit der Wasserwacht in der Bevölkerung. Dies ist durch geeignete Medienarbeit und - soweit auf Grund örtlicher Gegebenheiten möglich - durch Austragung der Wettbewerbe in der Öffentlichkeit Rechnung zu tragen.

Um eine einheitliche und regelgerechte Durchführung zu gewährleisten, sowie eine möglichst große Durchlässigkeit der Wettbewerbe auf allen bayerischen Ebenen zu erzielen, sollen die Wettbewerbe auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene möglichst nach diesen Wettbewerbsbestimmungen durchgeführt werden. Soweit im Folgenden Bestimmungen für den Landeswettbewerb formuliert sind, soll bei Kreis- und Bezirkswettbewerben unter Berücksichtigung örtlicher Besonderheiten analog verfahren werden.

Mit den vorliegenden Wettbewerbsbestimmungen werden die Leitlinien für den Landesverband Bayern festgelegt. Die Bestimmungen auf Bundesebene weichen hiervon in verschiedenen Punkten ab. Qualifizierte Teams werden hierüber zu gegebener Zeit informiert.

1 Organisation

1.1 Austragungsort und -termin

Der Landeswettbewerb wird jährlich rechtzeitig vor dem Bundeswettbewerb durchgeführt. Der Wettbewerb soll jedes Jahr von einem anderen der fünf WW-Bezirke ausgerichtet werden. (5jähriger Zyklus)

1.2 Veranstalter und Ausrichter

Veranstalter des Landeswettbewerbs Rettungsschwimmen ist die Landesleitung der Wasserwacht des BRK, vertreten durch die Landesjugendleitung der Wasserwacht Bayern, unterstützt durch die Landesgeschäftsstelle Wasserwacht.

Der Veranstalter beauftragt den zuständigen WW-Bezirk mit der Festlegung des Wettbewerbsortes und mit der Ausrichtung der Veranstaltung. Veranstalter und Ausrichter bilden eine Arbeitsgruppe, die unter Leitung des Veranstalters den Wettbewerb vorbereitet. Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe dürfen nicht Wettbewerbsteilnehmer*innen sein.

1.2.1 Aufgaben des Veranstalters

Zu den Aufgaben des Veranstalters gehören

- die Festlegung des Wettbewerbsortes im Einvernehmen mit dem ausrichtenden WW-Bezirk
- die Ausschreibung des Wettbewerbs
- die Berufung der Wettbewerbsleitung und der leitenden Schiedspersonen
- die Berufung der Schiedsrichter*innen
- die Einladung der Teams, Schiedsrichter*innen, sowie Ehrengäste
- die Gestaltung von Eröffnung und Siegerehrung in Zusammenarbeit mit dem Ausrichter
- Kostenübernahme gemäß Abschnitt 1.3
- Anforderung der EH-Materialien
- Die inhaltliche Gestaltung der Aufgaben in den Bereichen
 - EH (Fertigkeiten in der EH, Praxis & ND Anweisung)
 - WW-Wissen (Theorie & ggf. Praxis)
 - „A bis Z Spezial“
- Bereitstellung von
 - Startkarten
 - Stoppuhren (eine je Bahn plus 4 Reserve)
 - Klemmbrettern (je Schwimmschiedsrichter*in eines plus 4 Reserve)
 - Schreibutensilien (ausreichende Menge für den ges. Wettbewerb)
 - Büromaterial (Locher, Heftgerät, Taschenrechner, ...)
- Auswertung und Bekanntgabe der Wettbewerbsergebnisse
- Bereitstellung der Preise

1.2.2 Aufgaben des Ausrichters

Zu den Aufgaben des Ausrichters gehören

- Vorschlag eines geeigneten Austragungsortes
- Benennung von Ansprechpersonen für Wettbewerbsvorbereitung und Wettbewerbsleitung im Einvernehmen mit dem Veranstalter (z.B. Kreisjugendleiter*in, örtl. TLs)
- Erstellung eines Kostenvoranschlages
- Kostenübernahme gemäß Abschnitt 1.3
- Vorfinanzierung der mit dem Wettbewerb verbundenen Kosten
- Abrechnung der Kosten mit dem Veranstalter gemäß Abschnitt 1.3
- Aushandeln und Abschließen von Verträgen mit den Eigentümer*innen der Wettbewerbsobjekte im Einvernehmen mit dem Veranstalter
- Bereitstellung der Verpflegung
- Sicherstellung geeigneter Unterkünfte
- Berücksichtigen von Gesichtspunkten zur Nachhaltigkeit (z.B. Mehrweg, Mülltrennung/Entsorgung...)
- Sicherstellung der benötigten Gerätschaften, z.B.
 - Lautsprechanlage
 - Schreibpapier und -utensilien
 - Fotokopierer
 - Übungsmaterial oder Material zum Nachfüllen für den EH-Teil (entsprechend Anforderung des Veranstalters)
 - Fehlstartleine und Wendemarkierungen (für Rückenkräul)
 - Bahnabgrenzungen
- Bereitstellung von Mim*innen und Schminker*innen
- Benennung von geeigneten Schiedsrichter*innen (auf Anforderung durch den Veranstalter)
- Bereitstellung von Organisationspersonal und -material
- Ausschilderung am Wettbewerbsort
- Bei Bedarf Transport- und Fernmeldedienst
- Beflaggung der Wettbewerbsstätten
- Beaufsichtigung und Kontrolle der Unterkünfte und des geliehenen Gerätes
- Betreuung der geladenen Gäste inkl. Pressevertreter*innen

1.3 Kostenregelung

Der **Veranstalter** übernimmt grundsätzlich alle zur Durchführung des Wettbewerbs unmittelbar notwendige Kosten. Dies sind insbesondere Kosten für:

- Verpflegung und Unterkunft der Teilnehmenden, Betreuungspersonen, Schiedsrichter*innen, Mim*innen, Organisationspersonal und geladene Gäste
- zur Durchführung notwendiges gemietetes (entliehenes) Gerät
- Betrieb des Transportdienstes
- Startkarten, Urkunden, Preise des Veranstalters
- Fahrtkosten für festgelegte Personen (z.B. anreisende Schiedsrichter*innen)
- Reinigung der Wettbewerbsstätten und des benutzten Gerätes inkl. Müllentsorgung
- Benutzungsgebühren/Miete für die Austragungsstätten

Der **Ausrichter** übernimmt die Kosten für

- die Gestaltung spezieller Abendprogrammpunkte des Ausrichters (evtl. inkl. Bewirtung)

- spezielle Gastgeschenke
- spezielles Programm des Ausrichters (z.B. Spieleparcours)

In allen Fällen ist nach den Grundsätzen sparsamer Wirtschaftsführung zu verfahren. Mitreisende Zuschauende („Schlachtenbummler*innen“) ohne Anmeldung haben keinen Anspruch auf Leistungen des Veranstalters oder Ausrichters. Angemeldete mitreisende Schlachtenbummler*innen haben keinen Anspruch auf **unentgeltliche** Leistungen des Veranstalters oder Ausrichters.

Die entsendende Wasserwacht-Gliederung regelt die Reisekosten der von ihr gemeldeten Teams (die Kreis-Wasserwachten für Kreis- und Bezirkswettbewerb, der Bezirk für den Landeswettbewerb). Auf Landesebene trägt die Reisekosten für den Bundeswettbewerb nach vorheriger Absprache mit dem teilnehmenden Team der Landesverband.

1.4 Wettbewerbsleitung

Die Wettbewerbsleitung des Landeswettbewerbs setzt sich zusammen aus einer Vertretungsperson

- der Landesjugendleitung der WW Bayern
- der Jugendleitung des ausrichtenden Bezirks
- der Geschäftsführung der WW Bayern

Die Wettbewerbsleitung ist rechtzeitig vor dem Wettbewerb zu benennen. Sie stellt das oberste Leitungsgremium des Wettbewerbs dar. Sie tritt spätestens vor Beginn des Wettbewerbs erstmals zusammen. Bei Fehlen einer der genannten Vertretungspersonen kann geeigneter Ersatz hinzu berufen werden.

Die Wettbewerbsleitung kann auf Grund besonderer Veranlassung Schiedsrichter*innen entlassen. Sie entscheidet in Fällen, die nicht in den Zuständigkeitsbereich der Schiedsgerichte fallen (z.B. Zulassung von Teams und Teilnehmenden, kurzfristige Änderung / Streichung von Disziplinen). Sie trifft die endgültige Entscheidung bei Streitfällen. Hierbei tritt sie aus eigener Initiative oder auf Antrag des Veranstalters, Ausrichters oder eines Schiedsgerichtes in Aktion.

1.5 Protokollführung/Auswertung

Die Protokollführung wird in Absprache von Ausrichter und Veranstalter eingesetzt und muss das Protokoll so transparent führen, dass alle Ergebnisse nach dem Wettbewerb nachvollziehbar sind. Die Aufzeichnungen dienen dem Schiedsgericht als Grundlage. Die Protokollführung trägt die vergebenen Punkte aus allen Bereichen in die Ergebnisliste ein. Weiterhin überträgt sie die ermittelten Schwimmzeiten und die Zeitzuschläge bzw. Zeitgutschriften aus den Startkarten in die Ergebnislisten. Sie heftet den Einlaufzettel und den Wendezettel zu den Startkarten. Die Protokollführung ermittelt danach die erzielten Punkte (einschließlich der Zeitzuschläge oder -gutschriften) und stellt das Ergebnis fest. Zusätzlich übernimmt sie die schriftlichen Einsprüche der leitenden Schiedspersonen zur Aufbewahrung.

Die Protokollführung ist für den Schwimmwettbewerb und den Wettbewerb an Land gleichzeitig tätig. Sie kann sich zur Bewältigung der Aufgaben weiterer Helfender sowie - in Abstimmung mit dem Veranstalter - einer EDV-Anlage bedienen.

1.6 Moderator*in/Ansager*in im Schwimmbad

Der Ausrichter hat zur Information der Teams und Zuschauende für den Rettungsschwimmteil eine*n sprachgewandte*n Ansager*in zu stellen. Diese*r soll vor jeder Wettbewerbsdisziplin diese kurz benennen, kann sie erläutern und muss vor jedem neuen Lauf die Bahnverteilung bekannt geben.

1.7 Preise und Urkunden

Die Siegerteams des Wettbewerbes erhalten Preise nach Wahl des Veranstalters (nach Möglichkeit Pokale für den jeweils ersten, zweiten und dritten Platz jeder Teamart und / oder Medaillen). Die Vergabe von Teilnahmemedaillen ist anzustreben.

Alle Teams erhalten Urkunden über ihre Teilnahme am Wettbewerb. Mindestens bei den ersten bis dritten Plätzen wird die Platzierung in den Urkunden genannt. Die Vergabe von Urkunden für alle Teilnehmenden ist anzustreben.

1.8 Ausschreibung

Die Ausschreibung des Wettbewerbs muss folgende Bestimmungen enthalten:

- Bezeichnung, Ort und Zeit des Wettbewerbs
- Teilnahmevoraussetzungen
- Bezeichnung und Reihenfolge der einzelnen Wettbewerbsdisziplinen
- Beschreibung der Wettbewerbsanlage (z.B. Länge, Tiefe des Schwimmbeckens, Anzahl der Bahnen, ggf. Besonderheiten)
- Zulassung oder Nichtzulassung von Schlachtenbummler*innen (ggf. Kostenregelung)
- Meldetermine und Meldeverfahren
- Geräte & Bekleidung, soweit diese von den Teams mitzubringen sind
- Höhe der Einspruchsgebühr (siehe Abschnitt 6.2)
- Wettbewerbsbereiche und Erwartungshorizont bzw. Lerngrundlage(n)
- Themenbereich „A bis Z Spezial“ mit zugehörigem Informationsmaterial (Bezugsquelle), ggf. Schwerpunktthemen in den weiteren Bereichen und zugehörige Lerngrundlagen / Arbeitshilfen

1.9 Ärztliche Versorgung und Sanitätsdienst

Der Ausrichter hat dafür zu sorgen, dass für die Dauer des Schwimmwettbewerbs einschließlich einer festzulegenden Zeit vor Beginn und nach Ende desselben eine ärztliche Versorgung und SAN-Personal mit geeigneter Ausrüstung (Empfehlung: Ausrüstung RTW) gewährleistet sind. Bei Unfällen, Sportverletzungen und Krankheiten stellt das ärztliche Personal die Start(un)fähigkeit von Teilnehmenden fest.

Für den gesamten Wettbewerb ist ein Sanitätsdienst zu stellen, dessen Standort den Teams bekannt zu geben ist.

2 Wettbewerbsdisziplinen

Der Wettbewerb gliedert sich in fünf unter 2.1 bis 2.5 näher beschriebene Bereiche:

Hinweis

Bei allen Theorie- und Fertigungsprüfungen soll darauf geachtet werden, dass der Multiplikationsfaktor nicht zu groß ist (empfohlen: höchstens 20; d.h. ein Bewertungspunkt einer solchen Prüfung darf hochgerechnet nicht mehr als 20 Endpunkte bringen – z.B. bedeutet das mindestens 50 einzelne Bewertungspunkte bei A-Z Spezial). Dadurch soll vermieden werden, dass die Nichtbeantwortung einer Frage oder das Nichtlösen einer Teilaufgabe zu Punktabzug von solcher Höhe führt, dass dies durch schwimmerische Leistungen nicht mehr wettgemacht werden kann.

2.1 Wasserwachtwissen

Jedes Team bearbeitet Fragen zur Wasserwacht/Wasserwachtarbeit. Hierbei werden die Vorgaben in der Ausschreibung angekündigt:

Stufe I:

- Definierte Inhalte des JuWA sowie ggf. Schwerpunktthema/Arbeitshilfe

Stufe II & III:

- Definierte Inhalte des JuWA sowie ggf. Schwerpunktthema/Arbeitshilfe
- Inhalte des aktuell gültigen Lehrbuch R und allgemeine Fragen zum Thema Rotes Kreuz

Stufen I-III:

Es kann nach Ankündigung in der Ausschreibung auch ein Praxisteil in diesem Wettbewerbsteil enthalten sein, wobei eine Aufteilung der Punkte zu 1/3 (Praxis) und 2/3 (Theorie) ungefähr eingehalten werden sollte.

Erreichbare Punktzahl: 1500

2.2 „A bis Z Spezial“

Jedes Team bearbeitet Fragen (bzw. Aufgaben) über ein im Vorfeld in der Ausschreibung bekannt gegebenes Thema. Hier können sich Themen aus dem GNU-Bereich, dem Roten Kreuz oder einem anderen Fokus der Wasserwacht wiederfinden. Alle Ausbildungsbereiche der Wasserwacht sind für diesen Bereich vorschlagsberechtigt.

Erreichbare Punktzahl: 1000

2.3 Fertigkeiten aus der Ersten Hilfe

Jedes Team bearbeitet Fragen und Aufgaben aus dem Bereich der Ersten Hilfe (Grundlagen siehe Abschnitt 2.4).

Beispielsweise können hier weitere Fallbeispiele mit reduzierter Zahl Teilnehmender, (spielerische) Fragen zu den Maßnahmen der Ersten Hilfe und deren Grundlagen, Aufgaben zur Verbandmittelkunde oder den verschiedenen Hilfsmaßnahmen gestellt werden.

Empfohlene erreichbare Punktzahl: 1500

2.4 Erste Hilfe Praxis

Die Erste Hilfe Praxis wird im Gruppenrahmen gelöst. Um alle Verletzten zu versorgen, reicht grundsätzlich das in DIN 13164 aufgeführte Material (inklusive einer ausreichenden Anzahl **passender** Schutzhandschuhe für alle TN) aus. Eine entsprechende EH-Tasche kann dabei mit einzeln herausnehmbaren Modulen ausgestattet sein. Um alle Verletzten *unter Punkt 2.3 und 2.4* zu versorgen, *sind zwei EH-Taschen nach DIN 13164 bzw. das Mitführen entsprechenden Materials zum Auffüllen empfohlen*. Sollte darüber hinaus zusätzliches Material gebraucht werden, wird dies in der Ausschreibung angegeben oder vom Ausrichter nach Absprache mit dem Veranstalter gestellt. Die Verwendung von Material aus dem Bereich der Sanitätsausbildung ist explizit nicht gestattet.

Stufe I:

Grundlage für jede Gruppenaufgabe ist der Juniorhelfer.

Die praktische Aufgabe umfasst einen bis maximal zwei Verletzte, wobei eine ggf. vorhandene zweite Verletzte Person nur leichte Verletzungen haben darf.

Im Nachgang können ein bis zwei weitere praxisbezogene Aufgaben gestellt werden (z.B.: Verbände, korrekter Umgang mit Verbandmitteln, ...), um die 2000 Punkte leistungsbezogen und nicht wettbewerbsverzerrend zu verteilen.

Stufe II und III:

Grundlage für jede Gruppenaufgabe ist der jeweils gültige Leitfaden EH.

Als Lerngrundlage wird hier das aktuell gültige Erste Hilfe Handbuch empfohlen.

Jede praktische Aufgabe umfasst einen oder mehrere Verletzte. Analog zur Stufe I können hier zur leistungsbezogenen Bewertung auch weitere, andere Aufgaben gestellt werden (z.B. sicherer Umgang mit der EH Tasche, korrekter Umgang mit Verbandmitteln, ...).

Empfohlen werden in der Stufe II zwei und in der Stufe III drei Verletzte.

Empfohlene erreichbare Punktzahl: 2000

Hinweis

Die Gesamtpunktzahl von 3500 Punkten für den gesamten Bereich der Ersten Hilfe darf nicht überschritten werden. Fallbeispiele als Einzelaufgaben werden ausdrücklich nicht empfohlen.

2.5 Schwimmwettbewerb

Der Schwimmwettbewerb umfasst sechs Einzeldisziplinen. Die Disziplinen und zugehörige Ausführungsbestimmungen finden sich in den aktuell gültigen Startkarten.

Das Siegerteam jeder Einzeldisziplin erhält für ihre Bestzeit 1000 Punkte. Den übrigen Teams wird von 1000 Punkten pro 1/10 Sekunde Zeitdifferenz zum Siegerteam je ein Punkt abgezogen.

Erreichbare Punktzahl: 6000

3 Bestimmungen über die Zusammensetzung und Tätigkeiten der Wettbewerbs- und Schiedsgerichte

3.1 Wettbewerbsgerichte

3.1.1 Zusammensetzung der Wettbewerbsgerichte

Für den Wettbewerb müssen bereitstehen:

Im Land-Teil des Wettbewerbs:

- 1 leitende Schiedsperson und 2 Beisitzende

im Bereich Erste Hilfe

- Stationsverantwortliche Erste Hilfe Schiedsperson für die Theorie
- Pro Praxisstation in jedem Fall eine stationsverantwortliche und je Mim*in eine weitere Schiedsperson
- In den Stufen I & II kann der stationsverantwortlichen Schiedsperson ein*e Mim*in zugeordnet werden
- Im Bedarfsfall weitere geeignete Helfende

im Bereich Wasserwachtwissen

- Je Station in jedem Fall mindestens eine geeignete stationsverantwortliche Schiedsperson
- Im Bedarfsfall weitere geeignete Helfende

im Bereich A-Z Spezial

- Je Station in jedem Fall mindestens eine geeignete stationsverantwortliche Schiedsperson
- Im Bedarfsfall weitere geeignete Helfende

im Schwimmwettbewerb

- 1 leitende Schiedsperson und 2 Beisitzende
- 1 Starter*in
- 1 Rettungsschwimmrichter*in je Bahn
- Ersatz-Rettungsschwimmrichter*innen (bei Bedarf)
- 1 Zeitnehmer*in je Bahn (mindestens)
- 2 Zielrichter*innen (auch verantwortlich für die Fehlstartleine)
- 2 Wenderichter*innen (oder mehr)
- 1 Zeitnahme-Obperson (mindestens)

3.1.2 Neutralität der Schiedsrichter*innen

Schiedsrichter*innen haben sich als neutrale Personen jeder öffentlichen Äußerung für oder gegen Wettbewerbsteilnehmende zu enthalten. Sie haben nur die ihnen übertragenen Funktionen auszuüben. Sie haben darauf hinzuweisen, wenn sie ein Team aus ihrer Kreis-Wasserwacht an ihrer Station oder Bahn bewerten müssten. Hier entscheidet die leitende Schiedsperson ob evtl. ein Tausch stattfinden muss.

Schiedsrichter*innen dürfen ohne Rücksprache mit der Wettbewerbsleitung weder Einzel- noch Gesamtergebnisse vor Veröffentlichung der Ergebnislisten offenlegen.

Bei Verstößen gegen diese Bestimmungen hat das jeweilige Schiedsgericht Verwarnungen auszusprechen, im Wiederholungsfall den/die Schiedsrichter*in des Amtes zu entheben.

3.1.3 Berufung von Schiedsrichter*innen

Die Berufung der leitenden Schiedspersonen für die einzelnen Wettbewerbsbereiche erfolgt i.d.R. vor Wettbewerbsbeginn durch den Veranstalter. Im Einvernehmen mit den jeweiligen leitenden Schiedspersonen werden auch die Beisitzenden, sowie die weiteren Schiedsrichter*innen und Funktionen in den einzelnen Wettbewerbsbereichen berufen. Generell können Schiedsrichter*innen aus allen Bezirken stammen, die Einberufung soll aber möglichst ortsnah erfolgen. Dabei ist im Besonderen auf die Jugendverträglichkeit der Personen zu achten. Fachliche Kriterien für die Auswahl der Schiedsrichter*innen werden in 3.2 und 3.3 im Rahmen der Aufgabenbeschreibung genannt bzw. gehen daraus hervor.

3.2 Aufgaben der Schiedsrichter*innen an Land

3.2.1 Schiedsgericht des Land-Bereichs

Die leitende Schiedsperson (Oberschiedsrichter*in) Land und zwei benannte Beisitzende bilden das Schiedsgericht des Land-Bereichs. Dieses Schiedsgericht ist für den gesamten Bereich des Wettbewerbs, der nicht im Schwimmbad stattfindet, zuständig.

Die Aufgaben des Schiedsgerichts sind dabei: Entscheidung von Einsprüchen, Erteilen von Verwarnungen und Amtsenthebung von Schiedsrichter*innen sowie Entscheidung in allen Fällen,

die in den Wettbewerbsbestimmungen nicht geregelt sind, soweit sie von der leitenden Schiedsperson nicht allein entschieden werden können.

3.2.2 Leitende Schiedsperson Land

Die leitende Schiedsperson hat die Kontrolle über den Land-Teil des Wettbewerbs einschließlich der Stationsschiedsrichter*innen. Sie:

- stimmt der Berufung der Schiedsrichter*innen in das Wettbewerbsgericht zu
- entscheidet in Zweifelsfällen über Unstimmigkeiten bei den Land-Teilen des Wettbewerbs
- leitet die Mannschaftsführungs- und die Schiedsrichter*innenbesprechung/-Einweisung, in welcher der Ablauf, die Bereiche und Besonderheiten des Land-Wettbewerbs noch einmal kurz durchgesprochen werden oder nimmt wenigstens daran teil
- muss sich vergewissern, dass alle für den Wettbewerb erforderlichen Schiedsrichter*innen auf den Plätzen sind, die ihnen zugewiesen wurden
- kann abwesende oder handlungsunfähige Schiedsrichter*innen durch andere ersetzen
- ist berechtigt, jederzeit in den Wettbewerb einzugreifen, damit die Bestimmungen eingehalten werden
- ist berechtigt, Teilnehmende von einzelnen Stationen oder dem gesamten Wettbewerb auszuschließen, die in besonderem Maße gegen die Bestimmungen verstoßen. Solche Verstöße können durch eigene Beobachtungen oder durch Berichte der Schiedsrichter*innen festgestellt werden
- hat darauf zu achten, dass die Schiedsrichter*innen nicht in das Wettbewerbsgeschehen parteiisch eingreifen (z. B. Zugänglichmachen von Lösungen, Zwischenergebnissen und allem, was gleichen oder ähnlichen Zwecken dient). Außerdem haben die leitende Schiedsperson und die Stationsschiedsrichter*innen alles zu unterbinden, was geeignet ist, Wettbewerbsteilnehmende zu bevorteilen (z. B.: Zeichen von Betreuungspersonen usw.)
- kann einzelne Aufgaben an geeignete Personen übertragen

3.2.3 Beisitzer*in

Die Beisitzenden unterstützen die leitende Schiedsperson bei der Durchführung ihrer Aufgaben. Nach Möglichkeit sollten sie auch als stationsverantwortliche Schiedspersonen eingesetzt sein. Zusätzlich sind die Beisitzenden so zu wählen, dass möglichst alle im Wettbewerb abgefragten Kompetenzen (EH, WW-Wissen, Thema A-Z Spezial) im Schiedsgericht vertreten sind.

3.2.4 Schiedsrichter*in Erste Hilfe

Je Station ist eine stationsverantwortliche Erste Hilfe Schiedsperson, sowie bei Bedarf weitere EH-Schiedsrichter*innen zu benennen. EH-Schiedsrichter*innen sollten EH Ausbilder*innen sein oder eine ähnliche Qualifikation besitzen. Im praktischen Teil ist besonders darauf zu achten, dass sie ein jugendverträgliches Auftreten besitzen. Erste Hilfe Schiedsrichter*innen und insbesondere die stationsverantwortlichen EH-Schiedspersonen haben folgende Aufgaben:

bei der Theorie:

- Vorbereitung der Station
- Verteilung der Fragebögen bzw. der Aufgabenstellung
- Aufsicht bei Lösung der Aufgaben
- Bewertung der Lösung

- Einsammeln und Weitergabe der Bewertungsbögen
- (Hilfe beim) Stationsabbau

bei der Gruppenpraxis:

- Vorbereitung der Station
- Hilfestellung bei der Einweisung der Mim*innen (z.B.: Vereinbarung von Zeichen, Art der Darstellung)
- Verlesen der Aufgaben
- Bewertung der Leistungen
- kurze verbale Bewertung der Leistungen gegenüber den Teilnehmenden (keine Diskussion zulassen)
- Ausfüllen und Abgeben der Bewertungsbögen
- (Hilfe beim) Stationsabbau

3.2.5 Schiedsrichter*in A-Z Spezial

Je Station ist eine geeignete stationsverantwortliche Schiedsperson A-Z Spezial zu benennen, die mit der Thematik hinreichend vertraut ist und die entsprechenden Prüfungen überwachen, korrigieren und in Zweifelsfällen entscheiden kann.

Die stationsverantwortliche Schiedsperson A bis Z Spezial hat folgende Aufgaben:

- Vorbereitung der Station
- Verteilung der Fragebögen bzw. der Aufgabenstellung
- Aufsicht bei Lösung der Aufgaben
- Bewertung der Lösung
- Einsammeln und Weitergabe der Bewertungsbögen
- (Hilfe beim) Stationsabbau

Bei Bedarf sind hier weitere entsprechend qualifizierte Helfende (z.B. Ausbilder*innen der Bereiche GNU / S / R / M / T, Wasserretter, ...) zur Unterstützung beizustellen.

3.2.6 Schiedsrichter*in Wasserwachtwissen

Je Station ist eine stationsverantwortliche Schiedsperson Wasserwachtwissen zu benennen, die über ein fundiertes Fachwissen aus allen relevanten Bereichen verfügen sollte. Weiterhin ist bei Praxisstationen auf ein jugendverträgliches Auftreten zu achten. Die stationsverantwortliche Schiedsperson Wasserwachtwissen hat folgende Aufgaben:

bei der Theorie:

- Vorbereitung der Station
- Verteilung der Fragebögen bzw. der Aufgabenstellung
- Aufsicht bei Lösung der Aufgaben
- Bewertung der Lösung
- Einsammeln und Weitergabe der Bewertungsbögen
- (Hilfe beim) Stationsabbau

bei der Gruppenpraxis:

- Vorbereitung der Station
- Verlesen der Aufgaben

- Bewertung der Leistungen
- kurze verbale Bewertung der Leistungen gegenüber den Teilnehmenden (keine Diskussion zulassen)
- Ausfüllen und Abgeben der Bewertungsbögen
- (Hilfe beim) Stationsabbau

Bei Bedarf sind entsprechend weitere qualifizierte Helfende (z.B. Ausbilder*innen der Bereiche R / M / T / Wasserretter, ...) zur Unterstützung beizustellen.

3.3 Aufgaben der Schiedsrichter*innen des Schwimmwettbewerbs

3.3.1 Schiedsgericht Schwimmwettbewerb

Die leitende Schiedsperson (Oberschiedsrichter*in) für den Rettungsschwimmteil des Wettbewerbs und zwei Beisitzende bilden das Schiedsgericht für den Schwimmwettbewerb. Dieses Schiedsgericht ist für den gesamten Rettungsschwimmteil des Wettbewerbs zuständig.

Die Aufgaben des Schiedsgerichts sind dabei: Entscheidung von Einsprüchen, Erteilen von Verwarnungen und Amtsenthebung von Schiedsrichter*innen sowie Entscheidungen in allen Fällen, die in den Wettbewerbsbestimmungen nicht geregelt sind, soweit sie von der leitenden Schiedsperson nicht allein entschieden werden können.

Das Schiedsgericht beruft die Mannschaftsführer*-/ Zeitnehmer*- und Schiedsrichter*innenbesprechung ein.

3.3.2 Leitende Schiedsperson für den Schwimmwettbewerb

Die leitende Schiedsperson (Oberschiedsrichter*in) hat die Kontrolle über den Rettungsschwimmteil des Wettbewerbs einschließlich Schiedsrichter*innen und Funktionspersonal. Sie:

- ist Mitglied des Schiedsgerichts des Schwimmwettbewerbs
- stimmt der Berufung der Schiedsrichter*innen in das Wettbewerbsgericht zu
- hat das Recht, gleich starke Teams in einen Lauf zu setzen
- leitet die Mannschaftsführungs-/ Zeitnehmer*- und Schiedsrichter*innenbesprechung, in welcher der Ablauf, die Disziplinen und Besonderheiten des Wettbewerbs noch einmal kurz durchgesprochen werden oder nimmt wenigstens daran teil
- unterrichtet die Schiedsrichter*innen und das Funktionspersonal (Zeitnehmer*innen und Obperson, Ziel- und Wenderichter*innen, Bahnhelfende) über die Besonderheiten bei der Durchführung des Wettbewerbs (z.B. bauliche Besonderheiten des Schwimmbades)
- muss sich vergewissern, dass alle für den Wettbewerb erforderlichen Schiedsrichter*innen sowie Funktionspersonal auf den Plätzen sind, die ihnen zugewiesen wurden

- kann abwesende oder handlungsunfähige Schiedsrichter*innen und Funktionspersonal durch andere ersetzen
- ist berechtigt, jederzeit in den Wettbewerb einzugreifen, damit die Bestimmungen eingehalten werden
- entscheidet über die Platzierung, wenn die genommenen Zeiten nicht mit der Entscheidung der Zielrichter*innen übereinstimmen
- hat den/die Starter*in unmittelbar vor Beginn eines Laufes durch ein Zeichen zu informieren, dass alle Schiedsrichter*innen und Funktionspersonal auf Ihren Plätzen sind
- ist berechtigt, Teilnehmende von einzelnen Wettbewerbsdisziplinen oder dem gesamten Wettbewerb auszuschließen, die in besonderem Maße gegen die Bestimmungen verstoßen. Solche Verstöße können durch eigene Beobachtungen oder durch Berichte der Schiedsrichter*innen festgestellt werden
- hat darauf zu achten, dass die Schiedsrichter*innen und das Funktionspersonal nicht in das Wettbewerbsgeschehen parteiisch eingreifen. Außerdem haben die leitende Schiedsperson und die Schiedsrichter*innen alles von Seiten Dritter zu unterbinden was geeignet ist, Teams zu bevorzugen (z. B.: Schrittmacherdienste am Beckenrand, Zeichen geben usw.)
- entscheidet über die Vergabe von Zeitzuschlägen und Zeitgutschriften aufgrund der Aufzeichnungen und Berichte der Schiedsrichter*innen
- muss jeden Wettbewerbslauf sofort entscheiden und nach Möglichkeit Zeitzuschläge und Zeitgutschriften den betreffenden Teams mitteilen
- kontrolliert und unterzeichnet das Protokoll über den Rettungsschwimmteil des Wettbewerbs
- kann einzelne Aufgaben an geeignete Personen übertragen

3.3.3 Beisitzer*in

Die Beisitzenden unterstützen die leitende Schiedsperson des Rettungsschwimmteils bei der Durchführung ihrer Aufgaben. Sie sollen nach Möglichkeit keine Aufgaben als Bahnschiedsrichter*in wahrnehmen.

3.3.4 Starter*in

Der/die Starter*in hat die Startschwimmer*innen vor dem Start über besondere Bestimmungen des Startvorgangs zu informieren (Ausgangsstellung, Zahl der Bahnen, Fehlstartregelung usw.).

Vor dem Start muss der/die Starter*in das Zeichen der leitenden Schiedsperson abwarten. Der/die Starter*in ist bevollmächtigt zu entscheiden, ob der Start einwandfrei ist, jedoch hat eine andere Entscheidung der leitenden Schiedsperson Vorrang. Der/die Starter*in und die leitende Schiedsperson können die gestarteten Teilnehmenden jederzeit zurückrufen.

Der/die Starter*in bricht Staffeln, die mit einer Tauchstrecke begonnen werden, auch bei Fehlstart nicht ab. Der/die Starter*in soll beim Starten nicht weiter als 5 m seitlich von der Stirnseite des Beckens stehen.

3.3.5 Schiedsrichter*in Rettungsschwimmen

Schiedsrichter*innen Rettungsschwimmen werden nach Anweisung der leitenden Schiedsperson eingeteilt. Sie haben darauf zu achten, dass die Bestimmungen für die vorgeschriebenen Schwimmtechniken, Rettungsgriffe, verwendeten Materialien usw., die für den jeweiligen Lauf

angesetzt sind, in den ihnen zugeteilten Bereichen / den zugeteilten Bahnen eingehalten werden. Zu diesem Zweck kontrollieren sie vor dem Start die verwendeten Materialien, die Zusammensetzung und Übereinstimmung der anwesenden Teams mit dem Laufplan/der Startkarte und halten sich während des Laufes ständig auf Höhe der Schwimmenden neben der Bahn auf.

Stellen sie Verstöße gegen die Vorschriften fest, so melden sie diese der leitenden Schiedsperson – wenn möglich vor dem Lauf (Materialverstöße, falsches Team, falsche Teamzusammensetzung) – spätestens aber zusammengefasst auf der betreffenden Startkarte nach dem Lauf.

3.3.6 Zeitnehmer*in

Zeitnehmer*innen müssen die Zeit des Wettbewerbslaufs auf der jeweils zugewiesenen Bahn nehmen. Sie setzen die Stoppuhr beim Startzeichen in Gang und haben diese anzuhalten, wenn der Lauf bestimmungskonform beendet wurde (z.B. Anschlag des Schlusschwimmenden, Ablegen von Ring oder Ball etc.). Hierfür halten sich die Zeitnehmer*innen in unmittelbarer Nähe des Zielbereichs auf.

Unmittelbar nach dem Lauf tragen die Schiedsrichter*innen Rettungsschwimmen die von den Zeitnehmer*innen gestoppten Zeiten in die Startkarten ein und übergeben diese der leitenden Schiedsperson/Zeitnahme-Obperson zur Überprüfung der Eintragungen. Die Uhren dürfen erst auf Ankündigung der leitenden Schiedsperson/Zeitnahme-Obperson zurückgestellt werden.

Die Uhren müssen vor der Veranstaltung bei der Schiedsrichter*innenbesprechung durch die leitende Schiedsperson/Zeitnahme-Obperson und die Zeitnehmer*innen auf ihre Funktion und Ganggenauigkeit überprüft werden.

Wenn die Zeiten der Zeitnehmer*innen nicht mit der Entscheidung der Zielrichter*innen übereinstimmen (z.B. Zeit der Zweitplatzierten besser als die der Ersten) und dies auch durch die Kontrollzeiten der Zeitnahme-Obperson nicht aufgelöst werden kann, werden beiden Zeiten zuerkannt, die nach dem Durchschnitt ihrer gemessenen Zeiten ermittelt sind. Dieses Prinzip gilt für alle Platzierungen.

Zeitnehmer*innen geben nur den Schiedsrichter*innen Rettungsschwimmen oder der leitenden Schiedsperson/Zeitnahme-Obperson Auskunft über die gemessene Zeit – nicht aber den Teams und achten darauf, dass die Stoppuhr mit der gestoppten Zeit so gehalten wird, dass sie nicht von jedem eingesehen werden kann.

3.3.7 Zeitnahme-Obperson

Die leitende Schiedsperson des Rettungsschwimmteils kann eine oder mehrere der folgenden Aufgaben an die Zeitnahme-Obperson delegieren:

- Kontrolle der Ganggenauigkeit der Uhren vor Beginn des Wettbewerbs
- Vergleich der in die Startkarten eingetragenen Zeiten mit den Uhren
- Kontrolle gestoppter Zeiten durch Vergleich mit dem ermittelten Einlauf der Zielrichter*innen
- Rückstellenlassen der Uhren vor dem nächsten Start

Die Delegation kann für den gesamten Wettbewerb oder nur für begrenzte Zeit (z.B. für die Dauer einer Einspruchsverhandlung des Schiedsgerichts) erfolgen.

Die Zeitnahme-Obperson übernimmt weiterhin die Aufgabe einer zusätzlichen Zeitnahme. Sie stoppt z.B. die Zeiten des schnellsten und eines oder mehrerer weiteren Teams. Nach Aufforderung durch eine*n Teilnehmer*in stoppt er die entsprechende Bahn (z.B. wenn eine Uhr nicht ordnungsgemäß gestartet oder zu früh angehalten wurde).

3.3.8 Zielrichter*in

Zielrichter*innen müssen ihren Platz in Verlängerung der Ziellinie einnehmen. Nach jedem Wettbewerbslauf notieren sie die Reihenfolge des Anschlags der Schlusschwimmenden (bzw. generell die Reihenfolge der bestimmungskonformen Beendigung des Laufs).

3.3.9 Wenderichter*innen

Wenderichter*innen haben darauf zu achten, dass die teilnehmenden Schwimmenden beim Wenden die entsprechenden Bestimmungen einhalten und die Staffelabläsungen gemäß den Vorgaben erfolgen.

4 Bestimmungen für Wettbewerbsteilnehmende und Betreuende (Trainer*innen)

4.1 Teams

Voraussetzungen zur Teilnahme der einzelnen Teammitglieder:

- Nachweis der Zugehörigkeit zum BRK (Dienstbuch/JRK-Mitgliedsbuch/Ausbildungsnachweisheft/eVEWA-Auszug)
- Zugehörigkeit zu dem in der Ausschreibung genannten Altersrahmen nach Geburtsjahrgängen (8–16 Jahre)

Die Vollständigkeit der genannten Voraussetzungen ist vor Beginn des Wettbewerbs zu überprüfen. Dienstbuch, (bzw. JRK-Mitgliedsbuch, Ausbildungsnachweisheft usw.) sind für die Dauer des Wettbewerbs bei der Wettbewerbsleitung zu hinterlegen. Fehlt eine der Voraussetzungen, ist die Teilnahme des entsprechenden Teammitglieds von der Entscheidung der Wettbewerbsleitung abhängig zu machen.

Nachdem die teilnehmenden Teams im Wettbewerb sind, darf ein Team in seiner Zusammensetzung nicht mehr geändert werden.

Ein Teammitglied kann nicht zugleich zwei Teams angehören.

Die Teams entscheiden selbst, welche Teammitglieder jeweils bei einer Disziplin starten bzw. pausieren. Die Teammitglieder benennen aus ihrer Mitte eine Ansprechperson, die zusammen mit der Teambetreuung zugleich Ansprechperson des Schiedsgerichts ist.

4.2 Teamanzahl und -einteilung

In jeder Altersgruppe kann grundsätzlich nur ein Team je Bezirksverband gemeldet werden. Ausnahmen werden in der Ausschreibung bekannt gegeben.

Jedes Team besteht aus 4 bis 6 Teilnehmenden der Wasserwacht-Jugend oder des Jugendrotkreuzes im Altersrahmen:

Stufe	Altersgruppe*	Teamstärke
Stufe I	8 bis 10-Jährige	vier bis sechs Teilnehmende
Stufe II	11 bis 13-Jährige	vier bis sechs Teilnehmende (es muss gemischt** geschwommen werden)
Stufe III	14 bis 16-Jährige	vier bis sechs Teilnehmende (es muss gemischt** geschwommen werden)

*) Zu einer Altersgruppe gehören alle Teilnehmenden, die das angegebene Alter im jeweils laufenden Kalenderjahr erreichen. In den jeweiligen Stufen sind auch jüngere Mitglieder zugelassen.

**) „gemischt“ meint: in jedem Lauf muss mindestens ein männlicher Teilnehmer und eine weibliche Teilnehmerin aktiv eingesetzt werden. Startet ein Team beispielsweise mit fünf nicht weiblichen Mitgliedern, dann muss das einzige Mädchen alle sechs Disziplinen mitschwimmen.

Teams, die nicht über mindestens vier Mitglieder verfügen, können am Wettbewerb nicht teilnehmen.

4.3 Betreuungspersonen (Trainer*innen)

Betreuungspersonen vertreten ihr Team gegenüber Wettbewerbsleitung und Schiedsgerichten.

Jeder Betreuende hat sich während des Wettbewerbs an dem seinem Team zugewiesenen Platz oder anderen vorbesprochenen Stellen aufzuhalten. Auf den Stationen darf Betreuungspersonal im Raum anwesend sein (Theorie & Praxis), hat sich aber an dem ihm zugewiesenen Platz aufzuhalten und sich jeglicher Hilfestellung zu enthalten. Die Betreuenden dürfen beim Schwimmwettbewerb keine Schrittmacherdienste leisten (am Beckenrand mitlaufen, einen Takt vorgeben, etc.) und keine Zwischenzeiten zurufen. Insbesondere haben sie jede Beeinflussung und Behinderung aller Schiedsrichter*innen zu unterlassen. Sie können bei Verstößen vom Schiedsgericht mit Disziplinarmaßnahmen belegt werden (siehe Abs. 6.1).

Jedes Team darf während des gesamten Wettbewerbs durch zwei Betreuungspersonen (Trainer*innen) begleitet werden. Es wird dringend empfohlen bei gemischtgeschlechtlich startenden Teams Betreuende unterschiedlichen Geschlechts vorzusehen. Diese haben die

Aufsichtspflicht über die nicht volljährigen Teammitglieder und tragen die Verantwortung für das Verhalten des Teams während des gesamten Wettbewerbs einschließlich der An- und Abreise. Es wird ausdrücklich auf die Handlungsempfehlungen des BJRK für ein erweitertes Führungszeugnis hingewiesen. Die Umsetzung obliegt der entsendenden Gliederung.

4.4 Kleiderordnung und Zusatzpunkte

Die Teilnehmenden treten in erkennbar zusammengehörender Kleidung zum Wettbewerb an.

Die Art von Kleidung ist den Teams freigestellt; jedoch soll sie innerhalb der Gruppe (mit Betreuungspersonen) **einheitlich** und die Zugehörigkeit zum Roten Kreuz **erkennbar** sein.

Die Bewertung der Kleidung erfolgt während des Wettbewerbs an LAND außerhalb der Wertung und kann durch die Wettbewerbsleitung prämiert werden.

4.5 Geräte und Bekleidung für den Schwimmwettbewerb

Folgende Geräte und Bekleidung werden für die Läufe des Rettungsschwimm-Bereichs des Wettbewerbs benötigt. Sie müssen von den Teams selbst mitgebracht werden, sofern sie nicht vom Ausrichter gestellt werden:

Disziplin	Material Stufe I	Material Stufe II	Material Stufe III
1. Disziplin	2 Gymnastikreifen ⊙ 80 ± 20 cm 2 Paar Flossen	3 Paar Flossen 1 Tauchring, klein ⊙ 12 ± 3 cm 1 ABC-Ausrüstung 1 Gymnastikball ⊙ 15 ± 3 cm	4 Paar Flossen
2. Disziplin	9 Gymnastikbälle ⊙ 15 ± 3 cm 2 Körbe	1 Gymnastikball ⊙ 15 ± 3 cm 1 Drillichjacke 1 Paar Flossen	4 Drillichjacken
3. Disziplin	2 Tauchringe, klein ⊙ 12 ± 3 cm	6 Tauchringe, klein ⊙ 12 ± 3 cm	8 Tauchringe, klein ⊙ 12 ± 3 cm 2 ABC-Ausrüstungen
4. Disziplin	1 Rettungsring	Nummerierung / Nr. 1-4	2 Drillichjacken
5. Disziplin	2 Gymnastikbälle ⊙ 15 ± 3 cm	1 Rettungsring 1 Rettungsboje, klein L 70 ± 3 cm ⊙ 27 ± 3 cm 1 Paar Flossen	1 Rettungsgurt + Leine Länge 30 m 4 Tauchringe, klein ⊙ 12 ± 3 cm Nummerierung / Nr. 1-4

			1 Tauchring, 5 kg
			1 Rettungsboje, klein
			L 70 ± 3 cm Ø 27 ± 3 cm
			1 Drillichjacke
6. Disziplin	1 Rettungsboje, klein	1 Tauchring, klein	1 Gurtretter (Auftrieb ca.
	L 70 ± 3 cm, Ø 27 ± 3 cm	Ø 12 ± 3 cm	100 N, ca. 2 m Seil mit
			Schlinge, verschleißbar,
			Standard, Aufdruck
			„Wasserwacht“ erwünscht)
			2 Paar Flossen

Jedes Team ist für den ordnungsgemäßen Zustand von Bekleidung, Geräten und Hilfsmitteln selbst verantwortlich. Veränderungen (z.B. Verkürzung oder zusätzliche Fixierungen der Leine bei der Boje, z.B. mit Klebeband, Knoten o.ä. (außer bei Stufe I)) dürfen nicht vorgenommen werden. Auftretende Schäden und daraus entstehende Wettbewerbsnachteile gehen zu Lasten des betroffenen Teams.

Die Wiederholung eines Laufs wegen aufgetretener Schäden erfolgt grundsätzlich nicht. Ausnahmen bedürfen der mehrheitlichen Zustimmung der Teams der betroffenen Stufe.

Anmerkungen

Die **Drillichjacken** müssen der nachfolgenden Beschreibung entsprechen:

- Modell eines Anbieters von „Anzügen für das Kleiderschwimmen“ aus 100 % Baumwolle (!) (z.B. H+DG, DLRG-Shop, Sport-Thieme, Benz-Sport, Anatom, etc.), Aufdruck "Wasserwacht" ist erwünscht
- Am Schwimmenden hüftlang, hochgeschlossen, lange Ärmel (bis Handgelenk des Teilnehmenden), ohne Gummizüge
- eine Imprägnierung oder anderweitige Behandlung (Öl, Fett, Seife, ...) ist nicht erlaubt
- Knopfleiste mit 3–4 Knöpfen, davon mind. 2 geschlossen
- Die Ärmel dürfen nicht hochgekrempelt sein

Die ABC-Ausrüstung/Flossen müssen der nachfolgenden Beschreibung entsprechen:

- Flossen beliebig, keine Monoflossen, von Flossenspitze bis –ende (Ferse) nicht länger als 70 cm, Flossenhalter sind erlaubt
- Schnorchel und Tauchmaske nach den gültigen Normen bzw. wie im aktuell gültigen Lehrbuch Rettungsschwimmen beschrieben. Insbesondere für den Schnorchel gilt dabei:
 - Für „Personen mit niedriger Lungenkapazität“:
Länge max. 35 cm / Innenvol. max. 150 cm³
 - Für „Personen mit hoher Lungenkapazität“:
Länge max. 38 cm / Innenvol. max. 230 cm³

4.6 Weiteres Material

Das weitere für die Lösung bestimmter Aufgabenbereiche (z.B. EH, Wasserwacht-Wissen) benötigte Material wird mit der Ausschreibung bekannt gegeben.

4.7 Chancengleichheit

Keinem Team darf durch die ungerechtfertigte Verschiedenartigkeit der Ausrüstung ein Vorteil entstehen. In Zweifelsfällen entscheidet das Schiedsgericht, das für die Überprüfung der Wettbewerbsmaterialien, -geräte und -bekleidung zuständig ist.

4.8 Kontaktlinsen, Schwimmbrillen

Vom Tragen von Kontaktlinsen beim schwimmerischen Teil des Wettbewerbs wird abgeraten. Bei Verlust oder Beschädigung übernimmt der Ausrichter/Veranstalter keine Haftung.

Da eine Gefährdung der Teilnehmenden nicht auszuschließen ist, sind bei Disziplinen in denen mehr als ein Meter tief getaucht werden muss, Schwimmbrillen (alle Brillen ohne Nasenerker) nicht zugelassen. Werden Tauchmasken (Brillen mit Nasenerker) verwendet, muss die betroffene Person vom Wasser aus starten.

Diese Regelung betrifft ggf. folgende Disziplinen:

Stufe II:

- Tauchringstaffel (3. Disziplin / alle)
- Kombinierte Staffel (6. Disziplin / S1)

Stufe III:

- Tauch- und Schnorchel-Staffel (3. Disziplin / S1, S2)
- Rettungsleinenstaffel (5. Disziplin / alle)
- Rettungsmittelstaffel (6. Disziplin / S1)

Eine Ausnahme von diesem Verbot kann nicht gewährt werden. Auch vorgelegte ärztliche Atteste können nicht anerkannt werden.

4.9 Verletzungen

Jede*r Teilnehmer*in muss sich so verhalten, dass eigene Verletzungen und Verletzungen anderer vermieden werden. Während des Wettbewerbs ohne Verschulden eines gegnerischen Teams auftretende Verletzungen oder Erkrankungen und daraus entstehende Wettbewerbsnachteile gehen zu Lasten des betreffenden Teams.

Die Wiederholung eines Laufs wegen aufgetretener Verletzungen und Erkrankungen erfolgt grundsätzlich nicht.

Eine Ausnahme kann nur nach Entscheid des Schiedsgerichts und bei vorliegender, mehrheitlicher Zustimmung der am Wettbewerb der jeweiligen Stufe teilnehmenden Teams gemacht werden.

5 Bestimmungen für die Durchführung des Schwimmwettbewerbs

5.1 Bahnverteilung

Die Bahnverteilung erfolgt durch Festlegung der leitenden Schiedsperson Schwimmen. Grundsätzlich sollte die Bahnverteilung so gewählt sein, dass kein Team zwei aufeinander folgende Disziplinen auf derselben Bahn schwimmt. Idealerweise schwimmt jedes Team mindestens einmal auf jeder Bahn (Beispiel: Team A – 1. Disziplin auf Bahn 1, 2. Disziplin auf Bahn 2 usw.). Die moderierende Person (Ansager*in) muss zu jedem neuen Lauf die Bahnverteilung bekannt geben. Müssen mehrere Läufe für jeden Einzelwettbewerb durchgeführt werden, so sollen die leistungstärkeren Teams gegeneinander starten.

5.2 Start

Stufe I

Der Start erfolgt immer vom Wasser aus.

Gestartet wird so, dass der Zielanschlag immer auf der Startblockseite erfolgen kann. D.h., bei ungerader Zahl zu schwimmender Bahnen in einer Disziplin wird von der Wendeseite, bei gerader Bahnenzahl auf der Startblockseite gestartet.

Stufe II und III

Bei allen Wettbewerbsdисziplinen soll der Start durch einen Startsprung vom Startblock erfolgen. Ausgenommen sind lediglich der Start bei der Transportschwimmstaffel (Disziplin 4) in beiden Stufen, der eingeräumte Wasserstart bei Disziplin 2 der Stufe II, sowie bei Disziplinen, in denen Tauchmasken möglich oder vorgeschrieben sind.

Der/die Starter*in fordert die Startschwimmer*innen vor Beginn der Wettbewerbsdисziplin durch mehrere kurze Piffe auf, sich zum Start vorzubereiten und hinter die Startblöcke zu treten.

Die Schiedsrichter*innen zeigen durch Hochheben der Startkarten und die Zeitnehmer*innen durch Hochhalten ihrer Stoppuhren ihre Bereitschaft für den Start an. Nach einem langgezogenen Pfiff nehmen die Startschwimmer*innen ihre Plätze auf dem Startblock ein bzw. begeben sich bei Wasserstart ins Wasser. Sobald alle Schwimmer*innen und Schiedsrichter*innen auf den Start vorbereitet sind, gibt der/die Starter*in das Kommando: "Auf die Plätze!" Hierauf nehmen die Startschwimmer*innen sofort ihre Startstellung auf dem Startblock bzw. im Wasser ein. Wenn sich alle Schwimmer*innen ruhig verhalten, erfolgt das Startsignal (kurzer Pfiff o.ä.).

Der/die Starter*in muss die Schwimmer*innen nach einem Fehlstart durch mehrmaliges Wiederholen des Startsignals zurückrufen; sofern eine Fehlstartleine vorhanden ist, muss diese fallengelassen werden. **Ausnahme: Staffeln, in denen vom Start weg getaucht wird. Hier wird verfahren wie beim 3. Startversuch (siehe unten).**

Der/die Starter*in hat die Schwimmer*innen daran zu erinnern, dass nicht vor dem Startzeichen gestartet werden darf. Das Gleiche gilt nach dem zweiten Fehlstart. Nach zwei Fehlstarts in Folge muss durch den/die Starter*in der Hinweis erfolgen, dass ein 3. Start nicht abgebrochen wird. Jedes beim 3. Versuch zu früh startende Team wird mit entsprechendem Zeitzuschlag belegt.

Vor Wettbewerbsbeginn wird eine Demonstration eines richtigen Startablaufs durchgeführt.

Bei geringerer Wassertiefe als 1,80 m (auf den Startseiten) sind Start und Ablösung generell vom Wasser aus durchzuführen.

5.3 Wechsel

Ein fehlerhafter Wechsel liegt vor, wenn die ablösende Person den Startblock mit den Füßen bzw. die vorgeschriebene Startstellung im Wasser bereits verlassen hat, bevor die ankommende Person angeschlagen hat. Bei zwei Retter*innen müssen beide anschlagen.

Stufe I: Der Wechsel erfolgt immer im Wasser.

Stufe II & III: Der Wechsel erfolgt, wie in den Startkarten angegeben

5.4 Wende/Anschlag

Bei der Wende/dem Anschlag muss die schwimmende/rettende Person – sofern in den Startkarten nicht anders beschrieben – die Beckenwand mit einem beliebigen Körperteil oder mit einer Schwimmflosse berühren. Bei Nichteinhaltung erfolgt ein Zeitzuschlag.

Keht die Person nach einer fehlerhaften Wende an die Wendewand zurück, erfolgt kein Zeitzuschlag.

5.5 Wiederholung von Wettbewerbsdisziplinen

In Ausnahmefällen kann das Schiedsgericht das Ergebnis eines Laufes für ungültig erklären und seine Wiederholung anordnen. Solche Ausnahmefälle können vorliegen bei erheblicher Behinderung einzelner oder mehrerer Teams, wenn die Benachteiligung durch Zeitzuschläge oder Zeitgutschriften nicht gerecht ausgeglichen werden kann, z.B.:

- bei auftretenden Mängeln an der Wettbewerbsanlage (z.B. sich lösende Bahntrennung)
- während einer Staffel fälschlich ausgelöste Fehlstartleine
- Fehler von Schiedsrichter*innen

Bei der **Rettungsleinenstaffel der Jugend Stufe III** ist nach Abbruch durch Betreuungspersonen/Schwimmschiedsrichter*innen die einmalige Wiederholung des Laufs für das Team zu ermöglichen, die vom Abbruch betroffen war. Der Abbruch muss dafür aus sicherheitstechnischen Gründen erfolgt sein. Die Wiederholung erfolgt im Rahmen des Zeitplans und nach Möglichkeit unter Berücksichtigung einer Erholungszeit für das betroffene Team.

5.6 Zeitgutschriften und Zeitzuschläge

Die in diesen Wettbewerbsbestimmungen angegebenen **Zeitzuschläge** sind so zu bemessen, dass durch Regelverstöße keine Vorteile gewonnen werden können. **Weiterhin werden Zeitzuschläge** bei fehlerhafter Ausführung von Transportschwimmen und Retten auch ohne zeitlichen Vorteil als pädagogische Maßnahme vergeben. **Die Angaben auf den Startkarten bilden dabei jeweils die Obergrenze. Generell ist bei der Vergabe der Zeitzuschläge mit Augenmaß und nach dem Gleichbehandlungsprinzip zu verfahren.**

Wurde ein Team durch ein anderes behindert, so erhält es eine Zeitgutschrift. Die Höhe der Zeitgutschrift ist als Nachteilsausgleich gegenüber den anderen Teams zu gestalten.

Über die Höhe von Zeitgutschriften und Zeitzuschlägen entscheidet die leitende Schiedsperson in Absprache mit den zuständigen Schiedsrichter*innen auf Grundlage der Angaben auf den Startkarten.

Verstößt ein Team bzw. ein Teammitglied derart gegen die Wettbewerbsbestimmungen, dass eine gerechte Wertung, auch unter Berücksichtigung von Zeitzuschlägen, unmöglich ist, so erhält das Team für die entsprechende Disziplin null Punkte. Beispiele dafür sind:

- durchgängig Kraultechnik, wenn Brusttechnik vorgeschrieben ist
- unvollständiges Schwimmen einer Staffel, z.B. 3 x 25 m statt 4 x 25 m

Die Entscheidung darüber trifft das Rettungsschwimm-Schiedsgericht.

6 Bestimmungen für die Durchführung des Gesamtwettbewerbs

6.1 Disziplinarmaßnahmen

Grob unsportliches oder Rot Kreuz widriges Verhalten, sowie betrügerische Manipulationen werden mit disziplinarischen Maßnahmen geahndet. Grob unsportliches oder Rot Kreuz widriges Verhalten sind z.B.:

- rohes und gefährdendes Verhalten
- Beleidigung von Schiedsrichter*innen durch Zurufe und Gesten
- Beleidigung von Teilnehmenden und Zuschauenden; sowie betrügerische Manipulationen
- Verwendung von Mobiltelefonen, Foto- und Videokameras zum Zwecke des Unterschleifs

Sie können von der Wettbewerbsleitung mit disziplinarischen Maßnahmen geahndet werden. Disziplinarische Maßnahmen sind:

- Verwarnung durch eine leitende Schiedsperson,
- Ausschluss einzelner Teilnehmender durch eine leitende Schiedsperson,
- Disqualifikation / Ausschluss eines Teams durch die Wettbewerbsleitung

- Weitergehende Maßnahmen nach der Disziplinarordnung des BRK bzw. der Schiedsordnung des BRK bleiben davon unberührt

6.2 Einsprüche

Einsprüche sind stets

- schriftlich
- unter Angabe von Gründen
- mit Hinterlegung einer Gebühr, die in der jeweiligen Ausschreibung genannt wird
- unmittelbar nach der jeweiligen Wettbewerbsdisziplin oder Wettbewerbsentscheidung bzw. dem Bekanntwerden des Einspruchsgrundes

bei der protokollführenden Person einzureichen.

Einsprüche sind schnellstens zu bearbeiten; das Ergebnis ist den Beteiligten mitzuteilen. Das Schiedsgericht hat Unstimmigkeiten sofort, spätestens jedoch vor Abschluss des gesamten Wettbewerbs zu klären.

Einsprüche sind nicht möglich gegen die Einsetzung von Schiedsrichter*innen und gegen bauliche und technische Beschaffenheit der Wettbewerbsstätte.

Einsprüchen ist nur dann stattzugeben, wenn die Beanstandung nachweisbar dem eigenen Team einen Nachteil oder einem anderen Team einen Vorteil verschafft hat. Hat eine Fehlentscheidung oder ein Vorkommnis auf den Ausgang des Wettbewerbs keinen entscheidenden Einfluss, ist der Einspruch abzulehnen. Wird dem Einspruch zugestimmt, erhält das Team die hinterlegte Gebühr zurück, andernfalls verfällt sie zugunsten des Veranstalters.

7 Wertung

7.1 Allgemeines

Eine erzielte Leistung ist nur gültig, wenn sie sportlich und den Regeln entsprechend einwandfrei unter ausschließlicher Verwendung der in der Ausschreibung geforderten Geräte/Bekleidung erzielt wurde.

7.2 Gesamtwertung

Die erbrachten Leistungen in den einzelnen Bereichen des Wettbewerbs werden zu einem Gesamtergebnis addiert, das höchstens 12.000 Punkte umfassen kann. Das Team mit der höchsten Gesamtpunktzahl wird Gesamtsieger des Wettbewerbs. Bei gleicher Gesamtpunktzahl wird das Team Gesamtsieger, das das beste Gesamtschwimmergebnis erzielt hat. Es erhält Platz 1. Besteht auch dann noch Punktgleichheit, entscheidet das bessere Ergebnis des Erste Hilfe Bereichs.



Außerdem können die Erstplatzierten der einzelnen Bereiche ermittelt werden.

Den Teams werden im Anschluss an die Siegerehrung die vollständigen Ergebnislisten mit dem vorläufigen Endergebnis überreicht. Gegen dieses Endergebnis ist sofort, jedoch spätestens sieben Tage nach der Übergabe der Ergebnislisten ein Einspruch wie in 6.2 beschrieben möglich.

Sollte sich durch berechtigte Einsprüche die Reihenfolge in der Platzierung ändern, wird den Teams nach Ende der Einspruchsfrist das neue endgültige Endergebnis mitgeteilt.

8 Startkarten

Gesondert zum Download im IMS (Informations-Management-System) der BRK-Wasserwacht.

Impressum

**Rettungsschwimmwettbewerbe der BRK-Wasserwacht –
Wettbewerbsbestimmungen für Jugendliche**
Hrsg. vom Bayerischen Roten Kreuz – Wasserwacht-Bayern
Stand: 12.12.2024

Herausgeber

Bayerisches Rotes Kreuz
Wasserwacht-Bayer
Garmischer Straße 19-21
81373 München

Fachverantwortung

Wasserwacht-Bayern

Titelfoto

Peter Knoblich

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung und Verbreitung in jeglicher Form sind nicht erlaubt.

© 2024 Wasserwacht-Bayern